

Kindernothilfe

DeutscheStadtseiten.de zusammen mit Kunden unterstützen in Form von Spendenaktionen Kinder in Namibia

Das Hostel Bethel in Aranos - Mehr als nur ein Hilfsprojekt

Von Jürgen und Katja Scheidt

Die Straße ist staubig und voller Schlaglöcher. Der typisch rote Sand wirbelt hinter unserem Auto hoch und am strahlend blauen Himmel ist keine Wolke zu sehen. Links und rechts der Straße liegt die Steppe, hier und da sehen wir Springböcke und Antilopen in kleinen Gruppen grasen.



Wir sind auf dem Weg nach Aranos - einem Dorf, wie es viele in Namibia gibt. Und wir sind auf dem Weg zu unserem Patenkind Anna Cloete, das wir seit gut ½ Jahr über die Kindernothilfe unterstützen. Anna ist mittlerweile 11 Jahre alt und sie lebt im Hostel Bethel in Aranos. Das Dorf liegt nur 300 km von Windhoek, der Hauptstadt

Namibias, entfernt, doch nichts erinnert hier an die Nähe zu einer größeren Stadt, zu Supermärkten, Tankstellen und Restaurants. Aranos liegt abseits von Hauptverkehrsstraßen am nur zeitweise Wasser führenden Fluss Nossob in der Kalahari-Wüste. Die Winter sind sehr kalt, die Sommer sehr heiß.

Obwohl Namibia im Laufe der Jahre zu einem beliebten Reiseziel für Touristen geworden ist, herrscht nach wie vor Armut, Hunger und Krankheit in vielen Teilen des Landes. Farmerfamilien mit durchschnittlich vier bis sechs Kindern leben in meist dürftigen Zweiraumhütten auf dem Gelände des Farmers. Sie sind häufig nur saisonal beschäftigt und müssen in Dürrezeiten immer mit sofortiger Entlassung rechnen. Ihre Hütten liegen meist viele Kilometer vom nächsten Dorf entfernt, so dass ihre Kinder gar nicht oder erst sehr spät eingeschult werden, weil zum einen allein die Schulwege oft unüberbrückbar erscheinen und zum anderen die Kinder auf den Farmen mit aushelfen müssen. Ein flächendeckendes Netz von Schulen ist aufgrund der geringen Bevölkerungsdichte in Namibia nur schwer zu realisieren.



Das Bethel-Hostel: Heimat für 101 Kinder

Hier setzt die Arbeit der Kindernothilfe an, dessen Programm auch Anna Cloete und weitere 100 Kinder, die mit ihr im Hostel Bethel leben, unterstützt. In Zusammenarbeit mit der evangelisch-lutherischen Kirche von Namibia verhilft die Kindernothilfe in derzeit 19 Schülerwohnheimen benachteiligten Kindern zu einer Schulbildung. Hier finden die Kinder während der Schulzeit ein zu Hause, Freunde, ein Dach über dem Kopf und viel Zeit fürs Lernen, spielen und herumtoben. Über Förderbeiträge der Kindernothilfe werden Schulgebühren, Unterkunft und Verpflegung beglichen. Die Eltern der Kinder beteiligen sich so gut es geht, oft mit einem Eigenbeitrag in Form von Naturalien wie Holz oder Fleisch. So ist es auch im Hostel Bethel in Aranos, wohin wir nun auf dem Weg sind.



Wir sind gespannt und natürlich auch ein wenig nervös: Was wird uns in Aranos erwarten? Wie werden zwei Fremde in diesem Dorf aufgenommen? Was werden wir im Hostel Bethel vorfinden? Und kommen die Spenden wirklich an? Mit gemischten Gefühlen fahren wir nach Aranos hinein. Viele Menschen sitzen vor ihren Hütten an der Straße. Zunächst werden wir etwas

befremdlich angesehen, doch ein einziges Lächeln löst diese Distanz. Uns wird zugewunken, die Kinder laufen barfuß hinter unserem Auto her und heißen uns willkommen. Wir fahren sehr langsam und suchen das Hostel. Es gibt in diesen Dörfern keine Straßennamen - wir müssen also anhalten und fragen. Mit einem Kauderwelsch aus Englisch und Afrikaans versuchen uns die Bewohner des Dorfes den Weg zu erklären. Es gibt das Hostel also tatsächlich! Plötzlich steht ein uralter Ford neben uns, der Fahrer winkt uns zu und signalisiert uns, ihm zu folgen. Er kennt den Weg und führt uns hin.

Keine zwei Minuten später sehen wir viele Kinder im Wüstensand herumspielen. Eine alte Blechbüchse dient als Fußball, in dem Boden gesteckte, verdorrte Zweige sind die Torpfosten. Lautes Lachen dringt zu uns herüber: Wir sind da! Der Fahrer des alten Ford reckt uns zum Abschied den gehobenen Daumen entgegen, so als ob er sagen wollte: "Klasse, dass ihr da seid!"

Die Kinder des Hostels laufen uns sofort winkend entgegen. Wir werden mit offenen



Armen empfangen und im gebrochenen Englisch und mit der für Kinder so typischen Neugier über unserer Hautfarbe, unsere Herkunft und über Michael Ballack und Oli Kahn ausgefragt. Deutscher Fußball steht hier nämlich bei allen Kindern hoch im Kurs. Ebenso wie die Bonbons, die wir erst einmal verteilen. So freundlich und herzlich aufeinander zugegangen, bricht schnell das Eis. Wir treten auf das Gelände des Hostels und sehen, dass die Kinder gut untergebracht und versorgt sind. Die

Spenden kommen also an. Eine ältere Frau schaut aus der Eingangstür und kommt uns entgegen. Auch ihr Lächeln zeigt Freude und Neugier. "Katharina Riedt", stellt sie sich vor. Sie ist die Wohnheimleiterin und betreut in ihrer Obhut 101 Kinder zwischen einem und 16 Jahren.

"Ein wenig wie die 101 Dalmatiner", schmunzelt sie. Und sie erzählt uns über das Hostel. Mehrere Schlafsäle, sanitäre Anlagen, Küche, Speise- und Aufenthaltsraum sowie Büro und Vorratslager sind vorhanden. Seit 1994 verfügt das Wohnheim über Stromanschluss. In Aranos gibt es einige Geschäfte und eine Ambulanz für Notfälle. Für größere Einkäufe fährt eine Projektmitarbeiterin gelegentlich in das 130 km entfernte Mariental. Morgens, mittags und abends gibt es feste Essenszeiten. Nach dem Schulbesuch der örtlichen Grundschule werden die Kinder bei ihren Hausaufgaben betreut, können spielen, basteln oder auch an Diskussionen zu aktuellen Themen teilnehmen. Wir sehen, dass bereits viel auf die Beine gestellt



wurde, aber gleichzeitig auch noch viel zu tun ist. Frau Riedt lächelt uns an, als sie das sagt. Sie sei zufrieden, sagt sie, denn Dank der Spenden erhalten die Kinder eine gute Ausbildung und werden auf den richtigen Weg geleitet. Eine Bescheidenheit, die uns sehr imponiert. Und sie freut sich, ergänzt sie, dass sich die Menschen im reichen Westen für ihre Kinder interessieren.



Afrika und die Armut

Afrika ist eines der Länder, das in der tagtäglichen medialen Berichterstattung und damit auch in unserem Bewusstsein häufig in Vergessenheit gerät. Wir diskutieren viel über Terrorismus und über die Ursachen für Hass, Missgunst und Leid. Sich für ein Land wie Namibia zu

interessieren und sich für Kinder einzusetzen, die eine Bildung erhalten, damit sie differenzieren können zwischen Gut und Böse, zwischen Recht und Unrecht, zwischen Hass und Akzeptanz, ist ein ganz entscheidender Beitrag für ein in Zukunft besseres und respektvolleres Zusammenleben der verschiedenen Völker. Ein freundliches und offenes aufeinander Zugehen kann bereits viel bewirken. Viele Menschen in Afrika müssen tagtäglich mit Hunger und Armut kämpfen. Dennoch empfangen sie Menschen aus anderen Ländern mit offenen Armen und respektvollen Gesten. Mit der Unterstützung



solcher Projekte, wie sie die Kindernothilfe ins Leben gerufen hat, kommen wir einem friedvollen Miteinander einen Schritt näher.

Doch zurück nach Aranos: Leider ist an diesem Tag unser Patenkind Anna nicht im Hostel. Es ist Wochenende und ihre Eltern haben sie abgeholt, damit sie auf der Farm helfen kann. Dennoch, so versichert uns Frau Riedt, geht es ihr gut.

Das Versprechen: Wir kommen wieder!

Die Zeit vergeht wie im Flug und wir müssen wieder aufbrechen. Es wird viel gewunken, gerufen und gelacht. Wir werden gefragt, ob wir einmal wiederkommen. "Ja" haben wir gesagt und wir werden dieses Versprechen einhalten, denn wir haben gesehen, wie Kinderaugen leuchten können, wie herzlich wir empfangen wurden und - vor allem - was im Hostel noch benötigt wird. Während des gesamten Jahres 2005 haben wir im Rahmen verschiedener Aktionen Geld und Spenden für das Hostel gesammelt und werden von diesem Geld im kommenden Jahr direkt in Namibia viele notwendige Dinge für das Hostel Bethel einkaufen und dorthin bringen. Wir freuen uns schon jetzt auf die leuchtenden Kinderaugen und dieses offene, herzliche Lächeln aus 101 Kindergesichtern. Und wir können nur sagen: "Es ist eine wunderbare Sache, die es wert ist, sie mit aller Kraft zu unterstützen!"

Zusätzliche und weitere Informationen zu dem Hostel Bethel in Aranos erteilt Ingrid Hach von der Kindernothilfe unter Ingrid.Hach@knh.de oder Jürgen und Dr. Katja Scheidt unter j.scheidt@t-online.de